

SRH Medinet Fachklinik Alte Ölmühle  
29. Magdeburger Fachtagung zur Suchttherapie  
am 05.10.2022

## Sucht & Familie

Darüber spricht man nicht – oder doch?

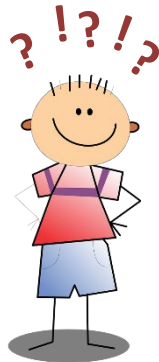
# Aufwachsen in einem suchtbelasteten Elternhaus

Risiken, Chancen, Hilfen



# Einführung

**Zahlen, Daten, Fakten  
rund um das Thema  
Konsum, Sucht und  
KiSuFA**



# So viel Alkohol trinkt Deutschland

- eine Badewanne voll je Einwohner pro Jahr



Bier	94,6 l
+ Wein	20,7 l
+ Schaumwein	3,3 l
+ Spirituosen	5,2 l

**Gesamt:**  
Alkoholverbrauch je Einwohner ab 15 J.  
in Litern reiner Alkohol ca. 10,2 l

Quelle: Bundesverband der Deutschen Spirituosen-Industrie und -Importeure (2020): Daten aus der Alkoholwirtschaft. Bonn, nach: Jahrbuch Sucht 2022, Hrsg. DHS – Deutsche Hauptstelle für Suchtfragen  
Bildquelle: <https://tinyurl.com/ybqse7>; Zugriff 08.07.2020

# Daten zum Suchtmittelkonsum – Hochrechnung für LSA

Prävalenzdaten	△ BRD Personen	%	△ LSA Personen
<b>Alkoholabhängig</b>	1.770.000	3,1	39.070
<b>+ Missbrauch</b>	1.610.000	2,8	35.280
<b>+ riskanter Konsum (12/24 g Reinalkohol)</b>	7.800.000	12,6	158.780
<b>Cannabis (Missbrauch u. Abhängigkeit, nach ESA)</b>	260.294	0,5	6.300
<b>Medikamente - Abhängigkeit</b>	1.400.000	2,69	33.900
<b>path. Glücksspiel (16-70 J.)</b>	200.000	0,34	4.930
<b>+ Missbrauch</b>	229.000	0,39	5.655

Zahlengrundlage:

epidemiologischer Suchtsurvey (Epidemiological Survey on Substance Abuse – ESA) 2018, Statistisches Bundesamt, Bevölkerung 18 – 64 Jahre; beides nach DHS Jahrbuch Sucht 2021

Cannabis: epidemiologischer Suchtsurvey (Epidemiological Survey on Substance Abuse – ESA) 2015; Bevölkerung 18 – 64 Jahre; nach DHS Jahrbuch Sucht 2018

Glücksspielsucht: Alter: 16 – 70 Jahre, BzGA Glücksspielstudie, 2020

Bevölkerungszahlen 2020: © Statistisches Landesamt Sachsen-Anhalt, Halle (Saale), 2021

Berechnung für Sachsen-Anhalt: LS-LSA



Helga Meeßen-Hühne

Landesstelle für Suchtfragen im Land Sachsen-Anhalt

# Kinder in suchtbelasteten Familien in LSA

## Zusammenfassung

Suchtkranke Menschen in LSA: etwa 76.000

Durch Suchtberatung  
erreichte Ratsuchende pro Jahr: rund 10.000

minderjährige Kinder  
im Haushalt der Ratsuchenden:  
rund 2.700

## Nun etwas genauer...



Helga Meeßen-Hühne

Landesstelle für Suchtfragen im Land Sachsen-Anhalt

# Um einzuordnen, um was es geht...

Deutschland: etwa 2,65 Millionen Kinder leben zusammen mit suchtkranken Eltern.

40.000 – 60.000 weitere Kinder haben Eltern mit Abhängigkeit von illegalen Drogen.

2/3, also rund 1,7 Millionen Kinder werden selbst suchtkrank oder psychisch krank.\*

## Was wissen wir über Sachsen-Anhalt?

\*Moesgen, D./ Klein, M./ Thomasius, R. (2017). Fact Sheet. Kinder suchtkranker Eltern. Berlin: Bundesministerium für Gesundheit.

# Datenquelle Suchtberatungsstellen

Für alle Angaben im Folgenden:

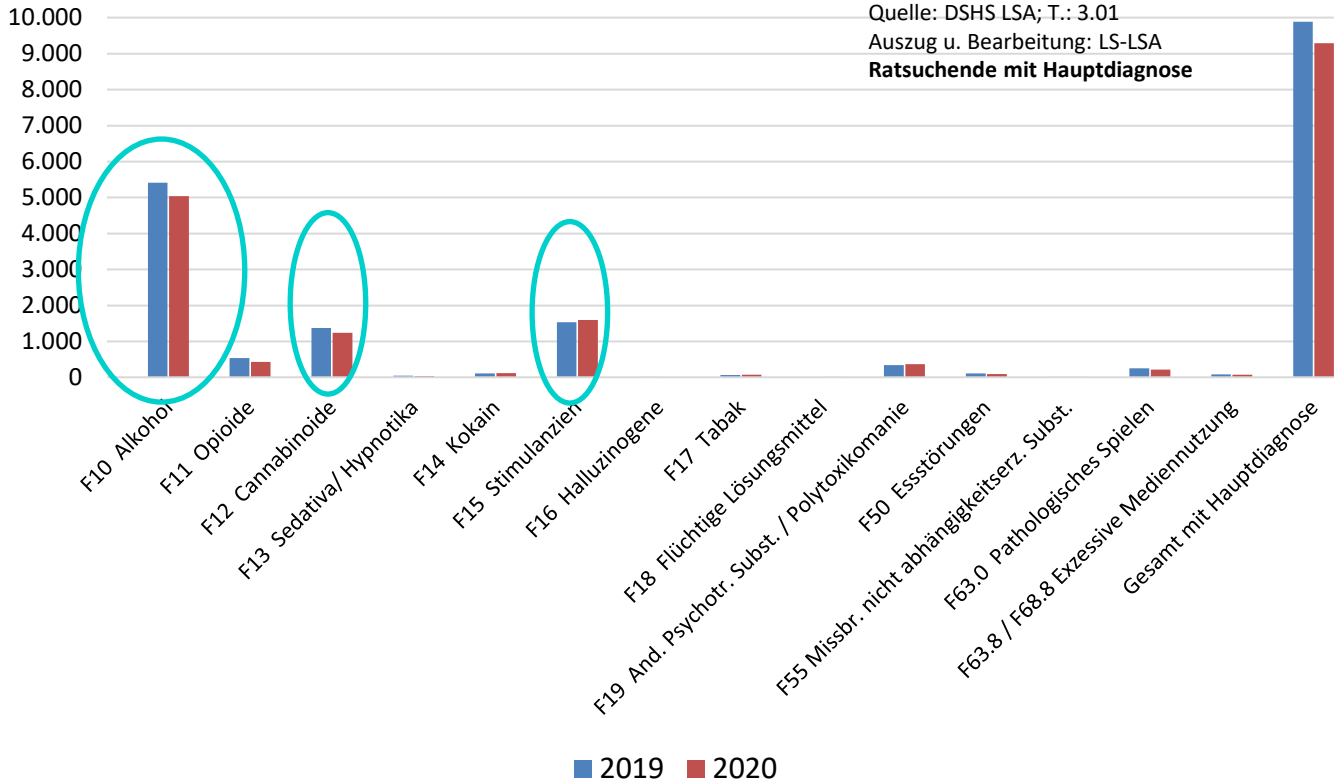
Alle Suchtberatungsstellen in Sachsen-Anhalt

- dokumentieren den Deutschen Kerndatensatz Sucht mit dem System ebis
  - ⇒ Teil der Deutschen Suchthilfestatistik <https://www.suchthilfestatistik.de/>
- Entspricht dem Europäischen Kerndatensatz
- Bestandteil europäischer Datenmonitorings, Europäische Beobachtungsstelle Drogen und Drogensucht (Lissabon/Portugal)

LS-LSA:

- Koordination für Sachsen-Anhalt
- Erhält Standardlandesauswertung Vorjahr
- Quellenangabe:  
Deutsche Suchthilfestatistik, Auszug Sachsen-Anhalt, Tabellenband für Ambulante Beratungs- und/oder Behandlungsstellen;  
Bezugsgruppe: 3 – alle Betreuungen mit Einmalkontakten;  
abgekürzt: DSHS LSA; Auszug u. Bearbeitung: LS-LSA

# Ratsuchende mit Hauptdiagnose; 2019 / 2020 (Pandemie)





# Ratsuchende mit Hauptdiagnose; 2019 / 2020 (Pandemie)

<b>3.01: Hauptdiagnose</b>		
<b>Hauptdiagnose</b>	<b>2019</b>	<b>2020 (Pandemie)</b>
F10 Alkohol	<b>5.411</b>	<b>5.036</b>
F11 Opioide	534	429
F12 Cannabinoide	<b>1.371</b>	<b>1.239</b>
F13 Sedativa/ Hypnotika	47	40
F14 Kokain	115	120
F15 Stimulanzien	<b>1.535</b>	<b>1.593</b>
F16 Halluzinogene	1	0
F17 Tabak	70	77
F18 Flüchtige Lösungsmittel	0	2
F19 And. Psychotr. Subst. / Polytoxikomanie	345	365
F50 Essstörungen	108	91
F55 Missbr. nicht abhängigkeitsers. Subst.	7	9
F63.0 Pathologisches Spielen	256	219
F63.8 / F68.8 Exzessive Mediennutzung	88	75
<b>Gesamt mit Hauptdiagnose</b>	<b>9.888</b>	<b>9.295</b>

# Suchtberatungsstellen im regionalen Netzwerk

helfen indirekt auch den mitbetroffenen Kindern, gerade bei Betroffenen ohne anderen Kontakt zu weiteren Hilfsdiensten

## Ratsuchende an Suchtberatungsstellen

	2019	2020 (Pandemie)
Ratsuchende mit eig. Problematik	10.429	9.855 (ggü. Vorjahr -564)
Beratene Bezugspersonen	1.047	1.019 (ggü. Vorjahr -28)
<b>≡ Ratsuchende insgesamt</b>	<b>11.476</b>	<b>10.898 (ggü. Vorjahr - 578)</b>

# Suchtberatungsstellen im regionalen Netzwerk

helfen indirekt auch den mitbetroffenen Kindern, gerade bei Betroffenen ohne anderen Kontakt zu weiteren Hilfediensten

## Ratsuchende an Suchtberatungsstellen mit Kindern\*

	2019	2020 (Pandemie)	
Ratsuchende mit eig. Problematik	10.429	9.855	(ggü Vorjahr -564)
Deren Kinder gesamt	6.700	6.499	(ggü. Vorjahr -201)
davon minderjährige Kinder gesamt	3.832	3.733	(ggü. Vorjahr -99)

\*in allen Tabellen der DSHS systematische Unterschätzung;  
höchster Wert: mehr als 3

Helga Meeßen-Hühne

Landesstelle für Suchtfragen im Land Sachsen-Anhalt



# Suchtberatungsstellen im regionalen Netzwerk

Ratsuchende an Suchtberatungsstellen:  
**deren Kinder insgesamt (6.700/ 6.499)**

Kinder von Elternteil mit Problematik	2019	2020 (Pandemie)
Alkohol	<b>4.316</b>	<b>4.107</b>
Opioide	310	236
Cannabinoide	<b>399</b>	<b>420</b>
Beruhigungsmittel	39	24
Kokain	75	82
Stimulanzien	<b>1.076</b>	<b>1.177</b>
Tabak	48	38
Polytoxikomanie	198	209
Essstörungen	47	50
Path. Glücksspiel	168	130
Exzessive Mediennutzung	22	24

# Suchtberatungsstellen im regionalen Netzwerk

helfen indirekt auch den mitbetroffenen Kindern, gerade bei Betroffenen ohne anderen Kontakt zu weiteren Hilfediensten

## Ratsuchende an Suchtberatungsstellen mit minderjährigen Kindern im Haushalt

2019	2020 (Pandemie)	
Ratsuchende mit eig. Problematik (incl. 1x-Kontakte)	10.429	9.855 (ggü Vorjahr -564)
<b>minderjährige Kinder im Haushalt der Ratsuchenden</b>	<b>2.684</b>	<b>2.703 (ggü. Vorjahr + 19)</b>
<b>davon eigene</b>	<b>1.819</b>	<b>1.846 (ggü. Vorjahr + 27)</b>

# Suchtberatungsstellen im regionalen Netzwerk

## Ratsuchende an Suchtberatungsstellen: **minderjährige Kinder im Haushalt** (2.684/ 2.703)

Problematik mind. eines Elternteils	2019	2020 (Pandemie)
Alkohol	<b>1.221</b>	<b>1.242</b>
Opioide	176	137
Cannabinoide	<b>318</b>	<b>306</b>
Beruhigungsmittel	13	10
Kokain	29	39
Stimulanzen	<b>638</b>	<b>694</b>
Tabak	21	23
Polytoxikomanie	108	100
Essstörungen	43	44
Path. Glücksspiel	89	86
Exzessive Mediennutzung	28	22

## Kinder in suchtbelasteten Familien in LSA

Suchtkranke Menschen in LSA: etwa 76.000

Erreichte Ratsuchende pro Jahr: rund 10.000

minderjährige Kinder im Haushalt der Ratsuchenden:  
rund 2.700

## Minderjährige Kinder insgesamt, Mindestwerte (2020)

- **1.242** bei einem **alkoholkranken Elternteil**
- **137** bei einem **opiatabhängigen Elternteil**
- **306** bei einem **cannabisabhängigen Elternteil**
- **39** bei einem **kokainabhängigen Elternteil**
- **694** bei einem **stimulanzenabhängigen Elternteil**
- **100** bei einem **polytoxikomanen Elternteil**
- **44** bei einem **Elternteil mit Essstörungen**
- **86** bei einem **path. glücksspielenden Elternteil**
- **22** bei einem **exzessiv mediennutzenden Elternteil**

2.670 Kinder (ohne Tabak und ohne Sedativa)



„Ein Kind bekommt das alles nicht so mit“

**Stimmt nicht.**



# Risiken für Kinder und Jugendliche bei elterlichem Konsum

## Das Risiko für Kinder suchtkranker Eltern\*:

- Bis zu sechsfach höheres Risiko selbst suchtkrank zu werden
  - Etwa ein Drittel wird drogen- oder medikamentenabhängig
  - Ein Drittel entwickelt psychische oder soziale Störungen (teilweise überlappend mit dem ersten Drittel).
  - Ein Drittel trägt (fast) keine sichtbaren signifikanten Schäden davon
- Tendenz sich eine\*n süchtige\*n Lebenspartner\*in zu suchen
- psychosomatische Störungen
- nichtstoffliche Abhängigkeiten
- tun sich allgemein schwer, ihren Platz im Leben zu finden

# Risiken für Kinder und Jugendliche bei elterlichem Konsum

## Kinder werden geprägt durch die Suchterkrankung des Elternteiles

- Stimmungsschwankungen und ständige „Hab-acht“-Stellung
- Aufmerksamkeit wird immer dem Süchtigen zuteil – Kinder erfüllen Bedürfnisse
- Rollentausch – Kinder werden zu „Eltern ihrer Eltern“
- Kindern fehlt häufig die emotionale Zuwendung, die sie benötigen

\* Nachfolgende Tabellen nach Sharon Wegscheider Cruse aus „Von Clowns, Helden, schwarzen Schafen und unsichtbaren Kindern“ – Vortrag von Henning Mielke

# Risiken für Kinder und Jugendliche bei elterlichem Konsum

- Kinder lernen „nicht zu reden, nicht zu handeln und nicht zu fühlen“.
- Kinder fühlen sich schuldig, haben Schamgefühle und verstecken die familiäre Situation vor Außenstehenden.
- **Kinder nehmen die zum Überleben wichtigen Bewältigungsstrategien mit in das Leben als Erwachsene.**

\* Nachfolgende Tabellen nach Sharon Wegscheider Cruse aus „Von Clowns, Helden, schwarzen Schafen und unsichtbaren Kindern“ – Vortrag von Henning Mielke

# Risiken für Kinder und Jugendliche bei elterlichem Konsum

Kinder verfallen häufig in Rollenmuster\*:

- Held
- Sündenbock
- verlorenes Kind
- Clown

- nicht nur die Kinder von Eltern mit Suchtproblemen -

"Jemand, der eine Rolle spielt, kann weder mit sich selbst noch mit den anderen ehrlich sein."  
(Wegscheider 1988, S.92).

Quelle: Wegscheider, S.: Es gibt doch eine Chance. Hoffnung und Heilung für die Alkoholikerfamilie.  
Wildberg 1988; nach: Werner Reiners-Kröncke: Die alkoholranke Familie und ihre Kinder; Dissertation Philosophie; Siegen 2005

\* Nachfolgende Tabellen nach Sharon Wegscheider Cruse aus „Von Clowns, Helden, schwarzen Schafen und unsichtbaren Kindern“ – Vortrag von Henning Mielke, ehem. Nacoa Deutschland e.V.

Helga Meeßen-Hühne

Landesstelle für Suchtfragen im Land Sachsen-Anhalt

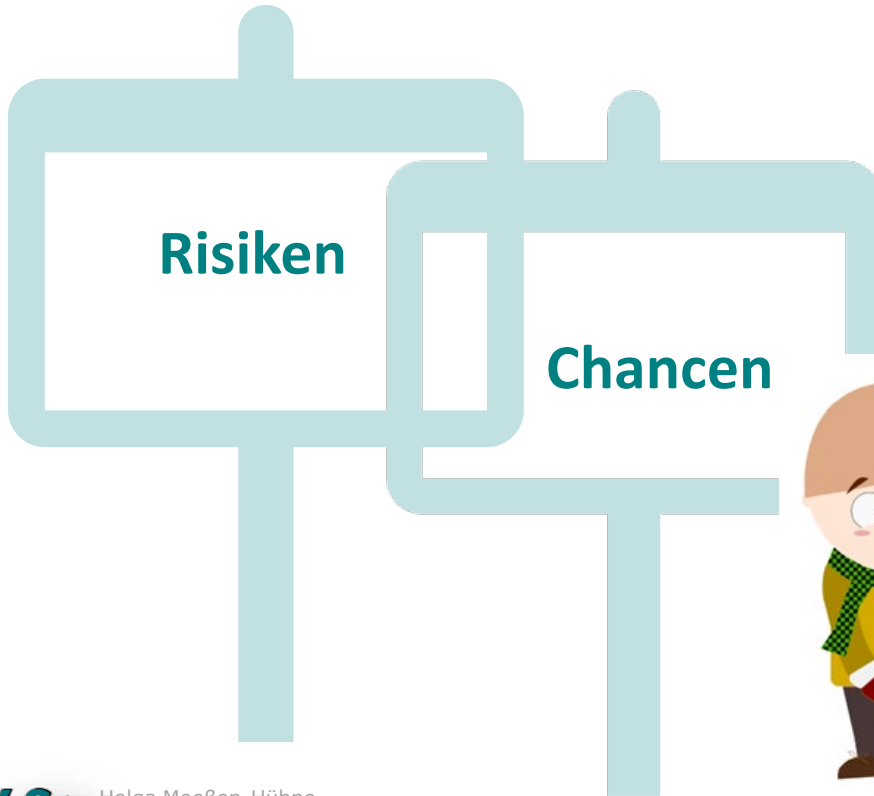


# Risiken für Kinder und Jugendliche bei elterlichem Konsum

- Rollenmuster können mitunter gleichzeitig oder nacheinander gelebt werden, in jedem Fall aber zwanghaft
- Kinder leiden unter niedrigem Selbstwertgefühl
- negative Gefühle wie Trauer, Wut, Einsamkeit, Angst, Schmerz, Scham- und Schuldgefühlen beherrschen ihre Gefühlswelt – sie dürfen diese Gefühle aber nicht zum Ausdruck bringen.
- „Familiengeheimnis Sucht“ - schambesetztes Tabu

Sucht ist eine Erkrankung, die die ganze Familie betrifft. Rollenmuster sind Symptome, die auf eine Dysfunktion in der Familie hinweisen können.

# Risiken und Chancen



# Risiken und Chancen\*

## Held\*in



Rolle bzw. Überlebensstrategie	Verhalten	Gefühlsleben des Kindes	Vorteile der Rolle	Vorteile für die Familie
<b>Held/ Heldin</b>	Übermäßig leistungsorientiert, überverantwortlich, braucht Zustimmung und Anerkennung von anderen, kann keinen Spaß empfinden	Schmerz, fühlt sich unzulänglich, Schuldgefühle, Furcht, niedriger Selbstwert, genügt sich niemals	Positive Aufmerksamkeit	Versorgt die Familie mit Selbstwert, ist das Kind, auf das die Familie stolz ist

\* Quelle: DHS 2017, Luis und Alina - Das Begleitheft; weiterentwickelt nach Sharon Wegscheider Cruse



# Risiken und Chancen



## Held\*in

Häufig beobachtete  
Entwicklung **ohne**  
Problembearbeitung

Workaholic, kann Fehler und  
Misserfolg nicht ertragen, starkes  
Bedürfnis zu kontrollieren und zu  
manipulieren, zwanghaft, sucht  
abhängige Partner

**Häufig beobachtete  
Entwicklung nach  
Problembearbeitung**

**Kompetent, organisiert,  
verantwortungsbewusst, gut in  
Leitungspositionen, zielbewusst,  
erfolgreich, zuverlässig**

# Risiken und Chancen

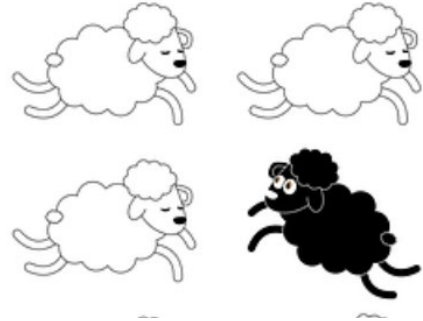


## Sündenbock

Rolle bzw. Überlebensstrategie	Verhalten	Gefühlsleben des Kindes	Vorteile der Rolle	Vorteile für die Familie
<b>Sündenbock/ schwarzes Schaf</b>	Viel Feindseligkeit, voller Abwehr, ist zurückgezogen, macht viel Ärger, Kriminalität	Schmerz, Gefühl, zurückgewiesen und verlassen zu sein, Wut, fühlt sich unzulänglich, kein, niedriger Selbstwert	Negative Aufmerksamkeit	Steht im Zentrum der negativen Aufmerksamkeit, lenkt ab vom suchtkranken Elternteil

# Risiken und Chancen

## Sündenbock



Häufig beobachtete  
Entwicklung **ohne**  
Problembearbeitung

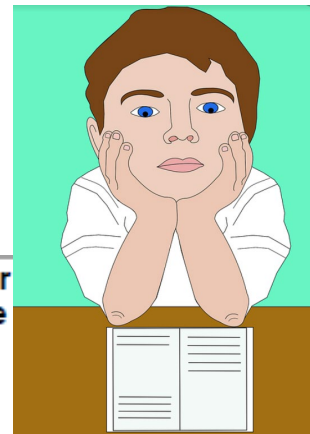
Suchtkrankheit, Schwierigkeiten  
überall, Kriminalität

**Häufig beobachtete  
Entwicklung nach  
Problembearbeitung**

**Hat Mut, kann gut unter  
Belastung arbeiten, kann gut  
Realität anerkennen, kann Risiko  
eingehen und ertragen**

# Risiken und Chancen

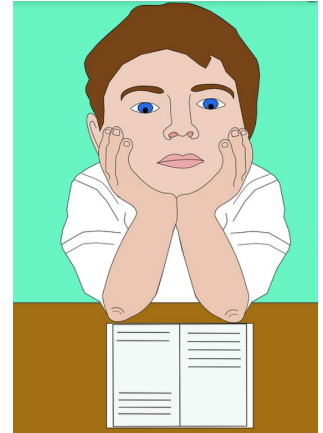
## Verlorenes Kind



Rolle bzw. Überlebensstrategie	Verhalten	Gefühlsleben des Kindes	Vorteile der Rolle	Vorteile für die Familie
<b>Verlorenes/ stilles Kind</b>	Einzelgänger, Tagträumer, sehr einsam, belohnt sich auch allein, z.B. mit Essen, driftet und schwimmt durchs Leben, wird übersehen, wird nicht vermisst	Gefühl der Bedeutungslosigkeit, darf keine Gefühle haben oder zeigen, Einsamkeit, Verlassenheit, gibt sich von vornherein geschlagen, Schmerz	Entkommt jeglicher Aufmerksamkeit, hat seine Ruhe	Erleichterung: Wenigstens ein Kind, um das man sich nicht zu kümmern braucht

# Risiken und Chancen

## Verlorenes Kind



Häufig beobachtete  
Entwicklung **ohne**  
Problembearbeitung

Unentschiedenheit, keine Lebensfreude,  
Beziehungsstörungen,  
Isolation, kann keine Veränderungen  
eingehen

**Häufig beobachtete  
Entwicklung nach  
Problembearbeitung**

**Unabhängig von der Meinung anderer,  
kreativ, phantasievoll,  
erfinderisch, kann sich selbst behaupten**

# Risiken und Chancen



## Clown

Rolle bzw. Überlebensstrategie	Verhalten	Gefühlsleben des Kindes	Vorteile der Rolle	Vorteile für die Familie
<i>Maskottchen/ Clown</i>	Übermäßig niedlich, süß, nett, unreif, tut alles, um Lachen oder Aufmerksamkeit hervorzurufen, schutzbedürftig, hyperaktiv, kurze Aufmerksamkeitsspanne, Lernprobleme, ängstlich	Niedriger Selbstwert, Angst, Gefühl der Einsamkeit, Bedeutungslosigkeit, Unzulänglichkeit	Erhält Aufmerksamkeit, indem es die anderen amüsiert	Erleichterung und Spannungsabfuhr durch Komik

# Risiken und Chancen

## Clown



Häufig beobachtete  
Entwicklung **ohne**  
Problembearbeitung

Zwanghafte Clownereien, kann Stress  
nicht ertragen, sucht  
Held\*in als Partner\*in

**Häufig beobachtete  
Entwicklung nach  
Problembearbeitung**

**Charmante\*r Gesellschafter\*in,  
witzig, geistreich, humorvoll,  
unabhängig von der Meinung  
anderer, einfühlsam und  
hilfsbereit**

# Kinder und Jugendliche mit suchtblasteten Eltern

- Sie wollen nicht auf das Thema Sucht angesprochen werden
- Das Verantwortungsgefühl für die Familie bremst zusätzlich die Abnabelung von der Familie.
- Sie sind darum nicht offen für Unterstützungsangebote, die mitunter notwendig sind, damit sie die Belastungen des Erwachsenwerdens meistern können.

Kinder lieben ihre Eltern: Loyalitätskonflikte sollten vermieden werden



# Das sollten Kinder wissen

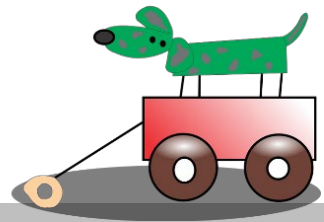
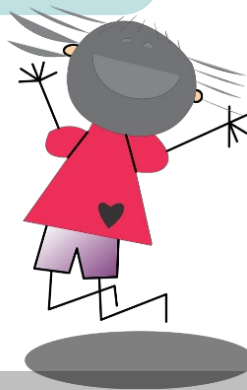
oder

„7 Dinge, an die du immer denken sollst“:

Sucht ist eine Krankheit.

1. Du hast sie nicht verursacht.
2. Du kannst sie nicht heilen.
3. Du kannst sie nicht kontrollieren.
4. Du kannst für dich selber sorgen.
5. Indem du über deine Gefühle mit Erwachsenen sprichst, denen du vertraust.
6. Du kannst gesunde Entscheidungen treffen - für dich.
7. Du kannst stolz auf dich sein und dich selber lieb haben.

Hilfen



# Was hilft? Wer hilft?

Ca. ein Drittel der Kinder entwickelt Resilienz  
übersteht die Kindheit ohne sichtbare „Schäden“

Resilienzförderung:

- Stabile Beziehung zu einer erwachsenen Vertrauensperson, die nicht im Elternhaus lebt
- im Prinzip kann das jede\*r Erwachsene sein, der regelmäßig Kontakt zu dem Kind hat:  
Familienmitglieder, Kita-Mitarbeiter\*innen,  
Lehrer\*innen, Nachbar\*innen, Eltern von Freunden,  
Mitarbeitende von Jugendeinrichtungen...



# Was hilft? Wer hilft?

## Resilienzförderung:

- Unterstützung des Kindes bei der Einordnung seiner Gefühle
- Unterstützung beim Ausprobieren und Sammeln neuer (korrigierender) Erfahrungen, die über die Grenzen der Rollenmuster hinaus gehen
- Je nach gelebtem Rollenmuster: Kind darf Kind sein, Interessen fördern, Unterstützung, z.B. bei Vorhaben, Fehler machen ist okay, Gefühle zeigen ist okay, Verantwortung übernehmen lassen, dem Kind etwas zutrauen...

Wichtig: Dem Kind sein Rollenmuster lassen, denn es hilft ihm die familiären Verhältnisse zu ertragen/ zu überleben.

# Was hilft? Wer hilft? - Rechtsgrundlagen

## Artikel 1 BKiSchG:

Ein Bekanntwerden gewichtiger Anhaltspunkte **verpflichtet auch Fachkräfte außerhalb der Kinder- und Jugendhilfe** dazu, mit den Eltern in einen Klärungsprozess über eine mögliche Gefährdungslage des Kindes einzutreten und auf die Inanspruchnahme von Hilfen hinzuwirken (...)

(u.a. § 4 Beratung und Übermittlung von Informationen durch Geheimnisträger bei Kindeswohlgefährdung, Gesetz zur Kooperation und Information im Kinderschutz (KKG))

Zur Einschätzung des Falles besteht Anspruch auf Beratung durch eine InsoFa („insoweit erfahrene Fachkraft“).

## Was hilft? Wer hilft? – verpflichtet sind v.a. auch

- Fachkräfte in Ehe-, Familien-, Erziehungs- oder Jugendberatungsstellen
- Fachkräfte in anerkannten Suchtberatungsstellen
- Fachkräfte in anerkannten Schwangerenberatungsstellen
- staatlich anerkannte Sozialarbeiter:innen, staatlich anerkannte Sozialpädagog:innen
- Lehrkräfte an staatlich anerkannten Schulen

# Suchtberatung und -prävention vor Ort



Elternschaft als Ausstiegsmotivation:  
„Haben Sie Kinder?“

Kinderwunsch als Ausstiegsmotivation  
„Kennen Sie die Auswirkungen des  
Suchtmittelkonsums auf das ungeborene  
Kind?“

Weiterbildung im regionalen Netzwerk

Kooperation: Einzelfall bezogen, in Einzelfällen

# In der Suchtberatungsstelle

## Mitarbeitende der Suchtberatungsstellen

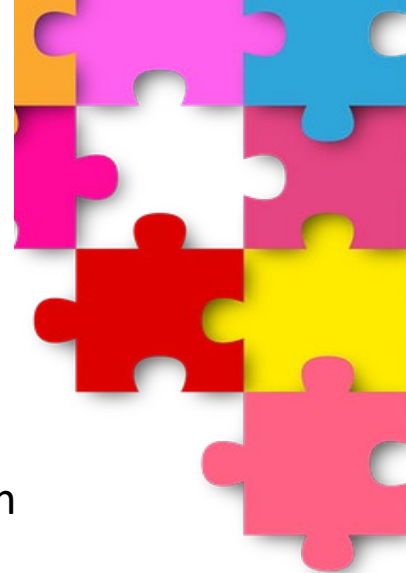
- fragen im Rahmen der (Erst-)Gespräche gezielt nach Kindern in der Familie
- kennen die anderen Hilfesysteme
- arbeiten (bei Bedarf) mit anderen Professionen in multiprofessionellen Teams zusammen und finden bestmögliche Lösungen („Integrierte Beratung“ - FamBeFÖG LSA)
- Wirken auf die Inanspruchnahme Kinder bezogener Hilfsangebote hin →  
Vertrauen in die Berater\*innen hilft



## Immer noch: Herausforderung Kooperation

- Suchtberatungsstellen, Suchtprävention: Betroffenen- und Angehörigenberatung; i.d.R. keine direkte Arbeit mit Kindern
- Kinder- und Jugendhilfe: oft Hauptauftrag Kind, oft Multiproblemlagen
- Versorgungssystem „Indexpatient-zentriert“
- Chance vor Ort: verbesserte Kooperation durch integrierte Beratung mit Erziehungsberatung – FamBeFÖG LSA

Was wir haben: Weiterbildung im regionalen Netzwerk  
Kooperation: Einzelfall bezogen, in Einzelfällen



## Auf Bundesebene:

- Abschlussbericht der ARBEITSGRUPPE KINDER PSYCHISCH- UND SUCHTKRANKER ELTERN
- Darauf aufbauend:  
Forschungsprojekt Steuerungswissen und Handlungsorientierung für den Aufbau effektiver interdisziplinärer Versorgungsnetzwerke für suchtbelastete Familien

Wir freuen uns auf Handlungsleitfaden für Kommunen, Praxismanual, regionale Abschlussveranstaltungen (in Kürze).



Neues per [Info-Brief](#)

Auf Bundesebene neu:

Sozialgesetzbuch VIII

„§ 8 Beteiligung von Kindern und Jugendlichen

(...)

(3) Kinder und Jugendliche haben **Anspruch auf Beratung ohne Kenntnis des Personensorgeberechtigten**, solange durch die Mitteilung an den Personensorgeberechtigten der Beratungszweck vereitelt würde. (...)“

...Jugendhilfeplanung?

# Für Sachsen-Anhalt

## LS-LSA/ Sachsen-Anhalt:

- Kinder aus suchtblasteten Familien
  - Einführung in die Problematik und Empfehlungen für die Kooperation vor Ort
  - Regionale Angebote „Kinder aus suchtblasteten Familien“; Stand: 2017, wird gerade aktualisiert
- Materialien zur Veranstaltung Suchtprobleme in der Familie – auch ein Thema der stationären Kinder- und Jugendhilfe (2021)
- Suchtberatungsstellen in Sachsen-Anhalt
- Fachstellen für Suchtprävention in Sachsen-Anhalt



# Hilfeportale, Publikationen

## LS-LSA/ Sachsen-Anhalt:

- [Kinder aus suchtbelasteten Familien - Einführung in die Problematik und Empfehlungen für die Kooperation vor Ort](#)
- [Regionale Angebote „Kinder aus suchtbelasteten Familien \(2017\)](#)
- [Suchtprobleme in der Familie – auch ein Thema der stationären Kinder- und Jugendhilfe \(2021\)](#)
- [Suchtberatungsstellen in Sachsen-Anhalt](#)
- [Fachstellen für Suchtprävention in Sachsen-Anhalt](#)
- [www.ls-suchtfragen-lsa.de](http://www.ls-suchtfragen-lsa.de) Suchthilfewegweiser: Kontaktdaten in Sachsen-Anhalt, Notrufe und Hotlines, Landesstelle für Suchtfragen im Land Sachsen-Anhalt

## Die Drogenbeauftragte der Bundesregierung:

- [Fetale Alkoholspektrumstörung – und dann? - Ein Handbuch für Jugendliche und junge Erwachsene](#)
- [Die Fetale Alkoholspektrumstörung - Die wichtigsten Fragen der sozialrechtlichen Praxis](#)

## Caritas Deutschland:

- [Suchtkranke Eltern stärken](#)
- [Methodenhandbuch Kinder und Jugendliche aus suchtbelasteten Familien](#)

# Hilfeportale, Publikationen

AG Kinder psychisch- und suchtkranker Eltern (AG-KPKE) i.A. des Dtsch. Bundestages: Abschlussbericht 2020: Vorschläge zur Verbesserung der Situation von Kindern und Jugendlichen aus Familien, in denen mindestens ein Elternteil psychisch erkrankt ist (Bundestagsdrucksache 18/12780):

- <https://www.ag-kpke.de/wp-content/uploads/2020/02/Abschlussbericht-der-AG-Kinder-psychisch-kranker-Eltern.pdf>
- [Forschungsprojekt Steuerungswissen und Handlungsorientierung für den Aufbau effektiver interdisziplinärer Versorgungsnetzwerke für suchtbelastete Familien](#)

Themenmagazin „Familienorientierte Suchtarbeit“ des Gesamtverbands für Suchthilfe e.V.:

- <https://www.partnerschaftlich.org/themenmagazine/2021-01/editorial.html>

NACOA Deutschland – Interessenvertretung für Kinder aus Suchtfamilien e. V.

- <https://www.nacoa.de>

Bundesweites trägerübergreifendes Beratungsfachportal, gefördert durch BM:

[www.elternberatung-sucht.de/](http://www.elternberatung-sucht.de/)

Nationales Zentrum Frühe Hilfen

- <https://www.fruehehilfen.de/>
- [Gewichtige Anhaltspunkte für Kindeswohlgefährdung in der frühen Kindheit aus medizinischer und psychosozialer Perspektive \(fruehehilfen.de\)](#)

Deutsche Hauptstelle für Suchtfragen e.V. - Kinder aus Suchtfamilien

- <https://www.dhs.de/lebenswelten/kinder-aus-suchtfamilien>

# Haben Sie Fragen?



# VIELEN DANK

## Landesstelle für Suchtfragen im Land Sachsen-Anhalt (LS-LSA)

Fachausschuss der LIGA der Freien Wohlfahrtspflege  
im Land Sachsen-Anhalt e.V.



Halberstädter Straße 98  
39112 Magdeburg

T +49 (0) 391 543 38 18

F +49 (0) 391 562 02 56

E [info@ls-suchtfragen-lsa.de](mailto:info@ls-suchtfragen-lsa.de)

W [www.ls-suchtfragen-lsa.de](http://www.ls-suchtfragen-lsa.de)

Die LS-LSA wird gefördert vom Land Sachsen-Anhalt und von der  
Deutschen Rentenversicherung Mitteldeutschland.



SACHSEN-ANHALT

Ministerium für  
Arbeit, Soziales, Gesundheit  
und Gleichstellung

#moderndenken



Deutsche  
Rentenversicherung

Mitteldeutschland



Helga Meeßen-Hühne

Landesstelle für Suchtfragen im Land Sachsen-Anhalt